

JAHRESBERICHT 2023

**REFERENTIN IM BAG KJS
JMD KOMPETENZ-TEAM**

INA FELSNER

**IN VIA Bayern e.V.
KJS Bayern**

JAHRESBERICHT 2023

1. Einführung

Die verantwortliche Referentin für die Jugendmigrationsdienste (JMD) in katholischer Trägerschaft ist bei IN VIA Bayern e.V. Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit angestellt. Diese Aufgabe ist im Kinder und Jugendplan des Bundes (KJP) – III.4- JMD- Bundesweite Förderung der individuellen Begleitung junger zugewanderter Menschen als Programm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) verankert.

In Bayern sind 12 Träger von katholischen Jugendmigrationsdiensten mit insgesamt 50 Mitarbeiter*innen an 35 Standorten vertreten. Sie arbeiten in der Trägerschaft von

1. Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) in Bamberg, Coburg, Forchheim, Kronach und Lichtenfels.
2. Katholisches Jugendsozialwerk München e. V. in Landshut Stadt und Landkreis, Dingolfing-Landau und Kelheim
3. Katholische Jugendfürsorge Augsburg e.V. in Dillingen, Günzburg, Kempten, Nördlingen und Neu-Ulm
4. Katholische Jugendfürsorge Regensburg e. V. in Regensburg, Cham, Schwandorf, Weiden und Tirschenreuth
5. Kolping Akademie gGmbH in Augsburg
6. IN VIA München in München, Erding, Freising, Traunstein und Rosenheim
7. Caritasverband Nürnberg in Nürnberg
8. Caritasverband Hof in Hof und Landkreis Wunsiedel
9. Caritasverband Bayreuth in Bayreuth Stadt und Landkreis und Kulmbach
10. Caritasverband Straubing in Straubing und Landkreis Straubing-Bogen
11. Diözesancaritasverband Passau in Freyung-Grafenau und Regen
12. Caritasverband der Erzdiözese München und Freising als Träger von Caritas-Zentrum Mühldorf in Mühldorf und Waldkraiburg und Caritas-Zentrum Berchtesgadener Land in Bad Reichenhall und Berchtesgadener Land

2. Ziele/Schwerpunkte

Die Träger und Mitarbeiter*innen wurden regelmäßig und zeitnah über Rundbriefe oder per E-Mails über die neuesten Entwicklungen im Arbeitsbereich und in den angrenzenden Gebieten unterrichtet. Über bundesweite, landesweite und regionale Ausschreibungen wurde informiert.

Das zweite Halbjahr 2023 war sehr von Lobbyarbeit zum bedarfsgerechten Ausbau des Standardprogramms JMD und zum Erhalt des Programmes Respekt Coaches geprägt. Hier fanden diverse Gespräche mit bayerischen Bundestagsabgeordneten statt.

Die für das Jahr 2023 geplanten Kennenlern-VOR-ORT-Besuche konnten durchgeführt werden und werden in 2024 fortgesetzt. Die bayernweite Trägertagung fand am 21.3.23 in digitaler Form statt.

Für 2024 ist eine bundesweite JMD-Mitarbeitenden-Tagung geplant, deren Vorbereitung in der Verantwortung der Referentin liegt und bereits in 2023 zeitliche Ressourcen gebunden hat.

3. Aktivitäten/Umsetzung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der JMDs in Bayern wurden über Aktuelles regelmäßig per E-Mails durch die Referentin im JMD Kompetenz-Team informiert. Zum persönlichen Kennenlernen fanden Austausche in kleineren regionalen Arbeitsgruppen in digitaler Form und teilweise auch in Präsenz statt.

Die Arbeit der JMDs ist gekennzeichnet durch Klient*innen, die die Vielfalt der Zielgruppen abbilden und große Vielschichtigkeit in der jeweiligen Beratungssituation (Sprachförderung, Schule, Anerkennung von Bildungsabschlüssen, Ausbildung, berufliche Qualifikationen, etc.) erfordern. Auch in 2023 blieb die Kontaktaufnahme zu Behörden schwierig, da viele weder telefonisch noch persönlich für den Parteiverkehr erreichbar waren. Außerdem war der Zugang zu Praktikumsplätzen und Ausbildungsplätzen erschwert, woraus sich als neuer Schwerpunkt Aufenthalts- und Existenzsicherung ergab. Aktuelle Informationen dazu werden per E-Mail versandt, Halbjahres- und Jahresberichte werden gelesen und Rückmeldung gegeben.

4. ESF Modellprogramm „Jugendmigrationsdienste im Quartier (JMDiQ)“

Das Bundesfamilienministerium (BMFSFJ) und das Bundesbauministerium (BMUB) starteten 2018 das Modellprogramm und mit Beginn des Jahres 2022 wurde es in das JMD-Programm überführt. Mithilfe des Programms sollen das Wohnumfeld junger Menschen verbessert und Vorurteile abgebaut werden. Seit 2022 ist Hof als bayerischer Standort in katholischer Trägerschaft dazugekommen. Im Hofer Bahnhofsviertel mit 5489 Anwohnern besteht ein hoher Bedarf an Integrations-, Sprachförder-, Bildungs-, Betreuungs- und Förderangeboten. Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in diesem Stadtteil ist höher als in anderen Stadtteilen Hofs und bietet einige soziale Herausforderungen. Durch Öffentlichkeitsarbeit und Kennenlernangebote wurde auf das Angebot aufmerksam gemacht und ein Netzwerk mit bestehenden Quartiersstandorten aufgebaut. Bürger:innen werden mit Ihren Bedürfnissen gehört und in die Planung von Aktivitäten einbezogen.

5. JMD Sondermaßnahme „Jugendsozialarbeit an Schulen“-Respekt Coaches

Der KJP wurde ab dem Jahr 2018 für eine besondere Aufgabe um rund 20 Mill. verstärkt. Viele Jugendmigrationsdienste (JMD) hatten in den letzten Jahren ihre Arbeit an Schulen ausgedehnt. Die sogenannten „Respekt Coaches“ bieten präventive Angebote an ausgewählten Schulen an und fördern somit Toleranz und Abbau von Vorurteilen.

Der Stellenausbau für die Respekt Coaches konnte dank intensiver Lobbyarbeit für 2023 beibehalten werden. Die katholische Trägergruppe in Bayern war bis 31.7.23 mit 13,5 Vollzeit Respekt Coach Stellen-Anteilen vertreten. Allerdings wanderten nach der angekündigten Streichung des Respekt Coach Programmes im Laufe des 2. Halbjahres 2023 bestens geschulte Fachkräfte ab und drei Träger bekundeten für 2024 kein Interesse mehr am Programm. Somit wird es an den Standorten Bamberg, Forchheim, Hof und Nürnberg ab 2024 keine katholischen Respekt Coaches mehr geben.

In der folgenden Liste sind trägerübergreifend alle in 2023 aktuellen RC-Standorte in Bayern aufgeführt, also auch diejenigen, die sich nicht in katholischer Trägerschaft befinden:

- ✓ Augsburg
- ✓ Bamberg
- ✓ Bayreuth
- ✓ Dachau
- ✓ Eichstätt
- ✓ Erlangen
- ✓ Fürth
- ✓ Fürstenfeldbruck
- ✓ Gunzenhausen
- ✓ Hausham/Miesbach
- ✓ Hof
- ✓ Landsberg
- ✓ Landshut/Dingolfing
- ✓ München-Erding
- ✓ München
- ✓ München-Freising

- ✓ München-Land
- ✓ Neustadt/Aisch
- ✓ Nürnberg
- ✓ Passau
- ✓ Regensburg
- ✓ Roth
- ✓ Schwandorf
- ✓ Rothenburg/Ansbach
- ✓ Schweinfurt
- ✓ Sulzbach-Rosenberg/Amberg
- ✓ Starnberg, Landkreis
- ✓ Straubing

Wir hatten gehofft, dass das Programm „Respekt Coaches“ über die Projektförderung hinaus regelhaft in das JMD Programm überführt wird. Aktuell müssen wir davon ausgehen, dass es zum Jahresende 2024 ausläuft. Aufgrund der angekündigten Streichung des Respekt Coach-Programmes hat sich bereits innerhalb des 2.Halbjahres 2023 bayernweit die Anzahl der Respekt Coaches von 53 auf 25 mehr als halbiert. So sind viele hochmotivierte und bestens geschulte Mitarbeitende in andere Fachbereiche abgewandert. Die oben angeführte Liste wird dann deutlich kürzer ausfallen.

Die Respekt Coaches werden inzwischen als fester Bestandteil wertgeschätzt und nicht mehr als externer Partner der Schule gesehen. Viele Schulleitungen würden gern Respekt Coaches an ihren Schulen installieren, wenn sie von dem Angebot erfahren. Die aktuelle Stellenanzahl kann den Bedarf nicht abdecken. Denn gerade nach den Corona-bedingten Schulschließungen begleiteten sie vermehrt notwendige gruppenspezifische Prozesse. Auch die Zusammenarbeit mit JAS-lern klappt gut.

Es fanden regelmäßige Austauschtreffen und Fortbildungen statt, die von der zentralen Fachstelle für die Respekt Coaches bundesweit organisiert wurden und an denen teilweise auch die Referentin teilnahm.

6. Kurzanalyse der Halbjahresberichte 2023

Auswertung Halbjahresberichte 2023-Bayern

1) Auswirkungen des Ukrainekrieges auf die Arbeit der JMD

Die Auswirkungen des Ukrainekrieges machten sich im 1. Halbjahr vorwiegend an den Standorten bemerkbar, wo ukrainisch bzw. russisch-sprechende Mitarbeitende tätig sind. Der Zuzug war zunächst vor allem in den Regionen stark, wo es bereits ukrainische Communities gibt, so z.B. war die Zuwanderung in München zur Jahresmitte bereits so hoch wie in 2015. Hof hatte bis dahin doppelt so viele Ukrainer:innen aufgenommen wie die Kommune It. Königsteiner Schlüssel verpflichtet wäre. Ca. 70% der Geflüchteten konnten zunächst privat unterkommen; zwischenzeitlich wollten jedoch auch die Gastfamilien ihre Privatsphäre zurück. Die Wohnungsnot verschärft sich. Vorrangig war da zunächst das Thema finanzielle Unterstützung, da man davon ausging, bald ins Heimatland zurückkehren zu können. Die ersten Anliegen der Geflüchteten wurden größtenteils von ehrenamtlichen Helfer:innen oder kommunalen Akteuren in den Erstversorgungszentren bearbeitet. Der Rechtskreiswechsel hat überwiegend gut funktioniert. Zum Ende des 1. Halbjahres kamen vermehrt Anfragen zum Schulsystem und beruflicher Bildung auf. Die Zahl der Ukrainer*innen in der Beratung im JMD stieg merklich erst ab Juni 2022 und erhöhte sich in 2023 weiter. Der Bedarf an ukrainisch und russisch sprechenden ehrenamtlichen Sprachmittler*innen wuchs dadurch enorm. Die speziellen Angebote für aus der Ukraine Geflüchtete nehmen Menschen aus anderen Herkunftsländern als Ungleichbehandlung wahr. Sprachkurse

waren immer schon knapp, ebenso die Plätze in den BIK-Maßnahmen. Ehrenamtliche möchten lieber mit aus der Ukraine geflüchteten Frauen und Kindern arbeiten. Das erzeugt Konfliktpotential.

2) Welche Auswirkungen haben die Überlastung der öffentlichen Strukturen und der sozialen Infrastruktur auf die Arbeit im JMD

Das Zusammentreffen von stark gestiegenen Zuwanderungszahlen und überlasteten öffentlichen Strukturen ist deutlich zu spüren. JMD-Mitarbeitenden beklagen die anhaltend schwere Erreichbarkeit von Behörden. Dadurch haben sich die Schwerpunkte ihrer Arbeit verändert. Oftmals müssen die JMD-Mitarbeitenden schon beim Zugang zu Behörden bei der Online-Termin-Vereinbarung unterstützend tätig werden. Die Unterstützung beim Ausfüllen von behördlichen Formularen gehört inzwischen zu den Schwerpunkten der JMD-Arbeit. Im Vergleich zu früheren Jahren warten die Jugendlichen immer länger auf die Ausstellung eines Aufenthaltstitels. Das führt u.a. zu Problemen bei der Arbeitssuche und Eröffnung eines Bankkontos. Es kam häufiger vor, dass Arbeits- oder Ausbildungsverträge nicht zustande kamen, weil die Bearbeitung von Arbeitsgenehmigungen beim Jobcenter zu lange dauerte.

Nach wie vor liegt das Angebot an Sprach- und (Jugend-)Integrationskursen unter dem Bedarf. Wegen Corona mussten viele Kurse pausiert oder verschoben werden. Nun kommen noch die vielen in 2023 Neuzugewanderten dazu. Unsere Zielgruppe fühlt sich abgehängt und verlieren oft die Motivation, wenn sie mit Wartezeiten von mehr als einem Jahr konfrontiert werden.

3) Nennung der Beratungsfälle (Stand 30.6.2023)

- 4092 Beratungsfälle, d.h. 25,9% mehr als im Vergleichszeitraum 2022; unterschiedliche Belastung je Standort, auch abhängig davon, ob russischsprachige Mitarbeiter:innen in der Beratung tätig sind

4) Nennung der aktuellen CM-Fälle (Stand 30.6.2023)

- 1875 CM-Fälle, d.h. 11,3 % mehr als im Vergleichszeitraum 2022

5) Zur Situation der Zielgruppen

Die bayerischen Kommunen sind an ihrer Belastbarkeitsgrenze, Erstaufnahme-Einrichtungen sind total überfüllt, Notunterkünfte in Zelten eingerichtet

- Starker Anstieg der Beratungszahlen
 - Geflüchtete aus der Ukraine, die sich nun doch auf einen dauerhaften Aufenthalt in Deutschland einstellen, möchten vermehrt Schullaufbahn-Beratung, Studienberatung, eigenen Wohnraum
 - wieder mehr junge Männer aus Syrien
 - Neuaufnahmen aus dem Jemen im Großraum München
- Nicht genügend Alphabetisierungs-, Sprach- und Integrationskurse seit der Öffnung für alle Geflüchteten – teils Raummangel, vor allem fehlen DaZ-Lehrkräfte
- Keine Berufsschulplätze trotz Schulpflicht, z. T. Aufnahmestopp trotz Ausbildungsvertrag
- zu wenig Kita-Plätze verzögern gerade jungen Frauen den Integrationsprozess
- zu wenig BI-Klassen, Wartezeit bis 1,5 Jahre
- trotz z.B. in Cham, Ausbau der BIKlassen von 8 auf 11 Klassen
- zu wenig Schulplätze an allgemeinbildenden Schulen bzw. überfüllte Klassen
- Wohnungsnot verschärft sich wegen der vielen Ukraine-Geflüchteten in 2022, von denen 70% vorübergehend privat untergekommen waren
- Ausländerbehörden, Jobcenter etc. schotten sich weiterhin ab, sind überlastet => noch längere Bearbeitungszeiten führen zu Verunsicherung und Ungeduld

=> finanzielle Engpässe, Mietschulden etc.

- zu wenig Inobhutnahmestellen für UMAs,
 - Landshut hat neue Inobhutnahme-Stelle für UMAs eingerichtet
- es fehlt pädagogisches Fachpersonal
- Ausbildungsabbrüche, weil dem Berufsschulunterricht mangels Sprachkenntnissen nicht gefolgt werden kann; hier wären berufsbezogene Sprachkurse sehr hilfreich
- Viele Geflüchtete müssen weiterhin in Gemeinschaftsunterkünften bleiben, wo es wenig bis keine Privatsphäre gibt; darunter leiden vor allem Kinder und Jugendliche
- Die Gewalt nimmt zu
- Ausländerfeindlichkeit nimmt wieder zu, da viele Kommunen viel zu viele Geflüchtete zugewiesen bekommen; gerade im ländlichen Raum mancherorts aktuell mehr Geflüchtete als Einwohner

6) **Schwerpunkte CASE Management**

- Ausbildung/Studium/Sprache
- Schule und Beruf
- Fehlende Schutzräume für Frauen und Kinder in GUs
- Berufliche Orientierung, Bewerbungsfragen, Akquise von Praktikumsstellen
- Beantragung von Sozialleistungen
- Zeugnisanerkennung bzw. -Übersetzung
- Fragen zum Chancenaufenthaltsrecht
- Zunahme häuslicher Gewalt
- Zunehmender Bedarf an psychologischer Unterstützung
- Angst vor Abschiebung wächst

7) **Schwerpunkt Beratung**

- Spracherwerb
- Bleibeperspektive
- Aktueller Stand des Integrationsprozesses
- Anmeldung zu Schule, Sprach- und Integrationskursen
- Erklären von Formularen und Bescheiden
- Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen
- Wohnungssuche
- Familiennachzug
- psychische Belastung und Traumata, Sucht (Verweisberatung)
- Freizeitgestaltung
- Vermehrt Abschiebungen bzw. Ausreisepflicht für Menschen mit schlechter Bleibeperspektive
- Einbürgerung
- Niederlassungserlaubnis
- Generationenwechsel: Geflüchtete aus 2015/16 schicken ihre heranwachsenden Kinder in die Beratung zu Familiengründung, Vaterschaft, Unterhalt etc.

8) **Kompetenzermittlung**

- Biografisches Interview bei beruflicher Orientierung
- aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse oft schwierig und zeitintensiv
- nur für den Hilfeprozess notwendige Daten werden erhoben

9) **Relevante Kooperationen und Netzwerkarbeit**

- Bewährungsprobe der Netzwerke aus 2015: viel online und seit Ukraine-Krieg viel intensiver als in 2021

- Vorhandene Strukturen wurden wiederbelebt, Kooperationen erweitert und vertieft
- Alle JMDs sind in den kommunalen Strukturen gut vernetzt und im regelmäßigen Austausch, können größtenteils auf ein Netz von Ehrenamtlichen zurückgreifen

10) Zusammenarbeit mit RC und JMDiQ

Gute Vernetzung der RC untereinander durch regelmäßige Austauschtreffen, davon 2 regional für die Region Süd-Ost

- Soweit Respekt Coaches an den Standorten vorhanden sind, steht man im regelmäßigen Austausch und versteht sich als Team, berät gemeinsame Aktivitäten und baut Kooperationen aus
- ggfs. Zuführung von Klienten in den JMD
- JMDiQ ist gut im JMD-Team integriert, führt erfolgreich Mikroprojekte durch und fördert den Zusammenhalt im Quartier.

11) Projekte zusätzlich zur Beratung

- Aufgrund der dauerhaft hohen Zahl der Beratungen bleibt aktuell wenig Zeit für Projekte, wobei vereinzelt Gruppenangebote stattfinden. Oft wird schon das Antragsverfahren als zu zeitraubend beschrieben.
- In Landshut gibt seit 11 Jahren das Angebot der Sprach- und Kulturmittler. Aktuell stehen 56 davon in 26 Sprachen zur ehrenamtlichen Unterstützung bereit, finanziert von Stadt und LK Landshut
- In Mühldorf finden bedürfnisorientierte Gruppenangebote digital zu Alphabetismus, Jobsuche, Demokratisches System in Deutschland statt (mit einem Aufwand von ca. 2,5 Std/Woche); außerdem regelmäßige Abfrage nach Rassismus-Erfahrungen

12) Kommunale Entwicklungen

- Wegen Corona kaum Neues, allerdings hat der Ukrainekrieg dazu geführt, dass sehr schnell auf in 2015 geschaffene Strukturen zurückgegriffen bzw. Kooperationen zugänglich wiederbelebt und ausgebaut werden konnten.

13) Personelle, räumliche und organisatorische Veränderungen

- Fachkräftemangel erschwert Stellenbesetzungen generell; insbesondere befristete Stellen sind schwer zu besetzen
- Die KJF Augsburg ist zum Jahresende 2023 endgültig aus dem JMD-Programm ausgestiegen. Die z.T. langjährigen Mitarbeitenden werden innerhalb des Trägers andere Aufgaben übernehmen. Es geht viel Knowhow verloren.
- ♣ Für den Standort Kempten/Allgäu konnte auch trägergruppenübergreifend kein neuer Träger gefunden werden. Es wird einen weißen Fleck auf der JMD-Landkarte geben, der sich über die Landkreise Ober-, Ost- und Unterallgäu und über die kreisfreien Städte Kempten, Memmingen und Kaufbeuren erstreckt. In diesem Bereich gibt es aktuell 330 betreute Jugendliche, die ab 2024 keine Anlaufstelle mehr haben werden.
- ♣ Der Standort Neu-Ulm mit der Region Schwaben wird in die Trägerschaft des IB wechseln. Die langjährigen JMD-Mitarbeiterinnen haben das Übernahmeangebot abgelegt und im Rahmen einer Einarbeitung einige der 499 Ratsuchenden an die neue JMD-Mitarbeiterin des IB übergeben können.

14) Bemerkungen/Besonderheiten-TOPS und FLOPS

TOPS

- Einzelne Träger ermöglichen Videoberatung als Ergänzung zur Face-to-Face-Beratung

- Telefonische bzw. Video-Beratung hat zugenommen
- Rechtskreiswechsel für Ukraine-Geflüchtete hat überwiegend gut funktioniert
- Beratung hat trotz Corona doch gut funktioniert, zeitweise mit nur Terminvergabe
- Viele Angebote von Webinaren

FLOPS

- Ankündigung der KJP-Mittelkürzungen führte seit Sommer 2023 zu starker Verunsicherung bei Trägern und Mitarbeitenden
- Ankündigung des vorzeitigen Maßnahmebeginns für viele Mitarbeitende bzw. Träger zu spät
- Expertise der Respekt Coaches geht verloren
- Immer größerer Lehrermangel, nicht nur bei DaZ-Kräften
- Ungleichbehandlung der Geflüchteten durch Ehrenamtliche
- Online kein Ersatz für Face-to-Face-Beratung

15) Planungen und Vorhaben 2023/2024

- Ausstellung Youniworth 2024 an einigen bayerischen Standorten
- Bundesweite Jahrestagung JMD-Mitarbeitende in Würzburg vom 22.-24.4.24
- Bundesweite Trägertagung vom 24.-25.4.24 in Würzburg
- Implementierung und Ausbau – Digitalisierung, Onlineberatung
- Standortbesuche durchführen
- Neue Mitarbeitende gut begleiten und motivieren
- Motivierte Mitarbeitende halten
- Regionale Arbeitstreffen online
- Sprecherinnenrolle der bayerischen JMDs in der LAG JSA für 2022, 2023 noch bis mindestens 30.6.2024

7. Gender-Mainstreaming

Das Thema ist als Querschnittsaufgabe in den jeweiligen Arbeitstagen mit den Mitarbeitenden der Jugendmigrationsdienste und den Fortbildungen präsent und wird in den Diensten in unterschiedlicher Art und Weise umgesetzt.

8. Schlussfolgerungen und Perspektiven

Die Mitarbeitenden der JMD sind gefordert; bei der Beratung von jungen Menschen mit ungeklärtem Aufenthalt ist umfangreiches Rechtswissen nötig; ständige Veränderungen der Gesetzeslage erfordern kontinuierliche Fortbildung. Es muss frühzeitig gesehen werden, welche Möglichkeiten des Aufenthaltes bestehen, welche Fristen einzuhalten sind für den jeweiligen Aufenthaltsstatus. Dazu kommt die Kenntnis sozialrechtlicher Ansprüche des Klientel. Die Fälle werden immer komplexer und Erfolge in der Integration zeigen sich nicht von heute auf morgen.

Nach der Öffnung der JMD´s für die Arbeit mit jungen Flüchtlingen und der Überführung der jmd2start Personalstellen in das klassische JMD stehen nun die folgenden Arbeitsfelder im Fokus: JMDiQ und die Verstetigung der Sondermaßnahme „Jugendsozialarbeit an Schulen“ (Respekt Coaches).

Das neue Chancenaufenthaltsrecht hat Hoffnungen bei der Zielgruppe geweckt. Ob es in der verabschiedeten Form eine gute Lösung ist, muss im Einzelfall abgewogen und beantragt werden.

9. Rückblicke und Ausblick 2024

Es kann mit 12 Trägern und 63 Mitarbeiter*innen vertreten an 35 Standorten auf eine gut gewachsene katholische Jugendmigrationsarbeit in Bayern zurückgeblickt werden. Mit dem Ende der Trägerschaft KJF Augsburg verlassen 5 erfahrene Mitarbeiterinnen den JMD. Die angekündigte Beendigung des Respekt Coaches-Programms löste bereits zum Ende 2023 den Wegfall von 3 Trägern, 7 Mitarbeitenden und den Wegfall von 4 Standorten aus.

Es ist dem BMFSFJ zu verdanken, dass immer wieder neue Modellprojekte an die JMD Arbeit „angedockt“ werden können. Bis März 2023 lief das Projekt JMD digital, das gerade im ländlichen Raum die Zugangsmöglichkeiten der Zielgruppe zur klassischen JMD-Arbeit unterstützen bzw. erweitern soll. Es wird hoffentlich in 2024 wieder aufgenommen, um besondere Bedarfe der Zielgruppe und der Beratenden zu eruieren.

Das Projekt „Mental Health Coaches“ wird seit September 2023 von 2 katholischen Trägern mit insgesamt 4 Mitarbeiterinnen umgesetzt; der Fortbestand über den 1.7.24 ist aktuell ungewiss. Eine derart kurze Laufzeit, die noch dazu vom Schuljahr in Bayern abweicht sorgt mangels Planbarkeit für Unmut bei Trägern und Mitarbeiterinnen.

Die Arbeit in den Jugendmigrationsdiensten wirkt. Den Fachkräften, die tagtäglich die Zielgruppe vor Ort unterstützen, ist das sicher klar und nachvollziehbar. Eine wissenschaftliche Untersuchung, welche Effekte und Wirkungen die Arbeit in Bezug auf die Zielgruppe hat, wurde in Bayern durch die ejsa Bayern in Auftrag gegeben. Zusammen mit dem Diakonischen Werk Bayern, dem Arbeitstreffen JMD (trägergruppenübergreifend) gab es im März 2021 einen Think tank Workshop dazu. Die Evangelische Hochschule Nürnberg hat die wissenschaftliche Begleitung durchgeführt.

Es gibt immer noch viel für die Zielgruppe der jungen zugewanderten Menschen zu tun – lassen wir nicht locker, sie dabei zu unterstützen, damit sie sich mit ihren Fähigkeiten gut in unserer Gesellschaft einbringen können. Sie sind hochmotiviert und dankbar, in Deutschland angstfrei leben zu können! Gerade in Bezug auf den Fachkräftemangel ist es wichtig, dass niemand verloren geht.

Ich bedanke mich für die freundliche, kollegiale und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der BAG KJS, LAG KJS, im Kompetenzteam und in allen weiteren Teams und Gremien. Bis mindestens 30.6.2024 werde ich die Sprecherinnenrolle im Arbeitstreffen JMD in Bayern weiterhin übernehmen und bedanke mich bereits jetzt für das entgegengebrachte Vertrauen. Auch in 2024 werde ich die mir übertragene Aufgabe mit hohem Engagement fortführen und bin zuversichtlich, weitere Mitarbeitende an den diversen Standorten persönlich kennenlernen zu können.

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit

München, 30.01.2024



Dipl.-Politologin

Interessenvertretung, Teilnahme/Durchführung von Präsenztageungen

18.01.2023 – Trägergespräch mit KJF Augsburg wg. Aufgabe JMD Kempten und Neu-Ulm
18.01.2023 – LAG JSA-Sitzung, München
19.01.2023 – Fachausschuss TB Migration Freie Wohlfahrtspflege, online
19.01.2023 – EJSa Kacheltalk, online
24.01.2023 – Transparenz- und Compliance-Regelungen im JMD-Programm, online
26.01.2023 – Fachtag Respekt Coaches, online
31.01.2023 – Standortbesuch JMD Landshut und Dingolfing-Landau
01.02.2023 – Trägergespräch INVIA Stuttgart bzgl. Übernahme JMD Standort Neu-Ulm
02.02.2023 – Fachtag Chancenaufenthaltsrecht, online
02.02.2023 – LAG JSA, Vorbereitungstreffen Consozial-Auftritt, online
13.2.-14.2.2023 – JMD-Kompetenzteam-Sitzung, Siegburg
15.02.2023 – LAG JSA, Vorbereitungstreffen Fachtag
15.02.2023 – LAG JSA – Arbeitstreffen JMD, München
15.02.2023 – Fortbildung zu Perspektiven des Umgangs mit Geflüchteten, online
20.02.2023 – DiCV-Landes-Fachkonferenz TB Migration & Integration, online
21.02.2023 – Fachvortrag Extremismusprävention und Resilienzförderung, online
23.02.2023 – Fachausschuss TB Migration Freie Wohlfahrtspflege, online
27.02.2023 – Trägergespräch mit KJF Augsburg wg. Aufgabe JMD Kempten und Neu-Ulm
15.03.2023 – DiCV-Landes-Fachkonferenz TB Migration & Integration, online
16.03.2023 – EJSa-Kacheltalk – Diskriminierungskritisches Professionsverständnis im JMD
13.03.2023 – Kennenlern-Gespräch neue Mitarbeiterin E. Allali JMD Rosenheim, online
21.03.2023 – JMD-Trägertagung kath. Träger Bayern, online
22.03.2023 – JMD Kompetenzteam, online
22.03.2023 – KJS Bayern, Vorbereitung Dialogtag Nürnberg
24.03.2023 – KJS Bayern, Dialogtag Nürnberg
27.03.2023 – LAG JSA, Vorbereitungstreffen Consozial-Auftritt, online
27.03.2023 – LAG JSA, Austausch mit Hochschul-Vertretern, online
29.03.2023 – Trägerkonferenz Respekt Coaches, online
29.03.2023 – Arbeitstreffen JMD Region Nord, Nürnberg
04.04.2023 – LAG JSA, Vorbereitungstreffen Fachtag
05.04.2023 – Vorbereitungstreffen Grundlagenschulung neue JMD-Mitarbeitende, online
05.04.2023 – Vorbereitungstreffen JMD-Tagung Würzburg 2024, online
18.04.2023 – Respekt Coach-Schulung zum Antragsverfahren, online
19.04.2023 – DiCV-Landes-Fachkonferenz TB Migration & Integration, online
19.04.2023 – Lisa Paus gibt Einblicke in das Zukunftspaket, online
19.04.2023 – Fortbildung Politischer Rassismus, online
20.04.2023 – Fachausschuss TB Migration Freie Wohlfahrtspflege, Nürnberg
24.04.2023 – JMD Kompetenzteam, online
24.04.2023 – LAG JSA, Vorbereitungstreffen Consozial-Auftritt, online
26.04.2023 – Treffen landesweites Beratungsgremium LKS, Nürnberg
27.04.2023 – Austauschtreffen JMD Region Ost, online
28.04.2023 – LAG JSA, Vorbereitungstreffen Fachtag, online
02.05.2023 – DiCV-Austausch zum BAP Afghanistan, online
09.05.2023 – Austausch IN VIA JSA, online
09.05.2023 – LAG JSA, Vorbereitungstreffen Consozial-Beitrag, online
17.05.2023 – LAG JSA-Sitzung, München
23.05.2023 – DiCV-Landes-Fachkonferenz TB Migration & Integration, München
24.05.2023 – Kennenlern-Gespräch neue Mitarbeiterin T. Kneißl JMD Schwandorf, online
25.05.2023 – JMD Kompetenzteam, Konzept Tagung Würzburg, online
09.06.2023 – Austausch mit MdL Gülseren Demirel, online
14.06.2023 – Grundlagenschulung neue JMD-Mitarbeitende – Teil 1, online

16.06.2023 – JMD Kompetenzteam, online
20.06.2023 – LAG JSA, Vorbereitungstreffen Consozial-Auftritt, online
20.06.2023 – Fachausschuss TB Migration Freie Wohlfahrtspflege, online
21.06.2023 – Grundlagenschulung neue JMD-Mitarbeitende – Teil 2, online
27.06.2023 – Mitgliederversammlung KJS Bayern, München
28.06.2023 – LAG JSA, Vorbereitungstreffen Fachtag, online
04.07.2023 – Klausur TB Migration Freie Wohlfahrtspflege, Neumarkt/Oberpfalz
05.07.2023 – JMD Kompetenzteam, Vorbereitung Tagung Würzburg, online
06.07.2023 – LAG JSA – Arbeitstreffen JMD, München
11.07.2023 – Fortbildung zu Extremismus in Deutschland, online
18.07.2023 – DiCV-Landes-Fachkonferenz TB Migration & Integration, Passau
19.07.2023 – LAG JSA-Sitzung, Regensburg
20.07.2023 – LAG JSA, Vorbereitungstreffen Consozial-Beitrag, online
25.07.2023 – LAG JSA, Vorbereitungstreffen Fachtag, online
27.07.2023 – Respekt Coach-Sprechstunde wg. Beendigung des Programms
02.08.2023 – Kennenlern-Gespräch neue Mitarbeiterin N. Voukantsis JMD Freyung, online
22.03.2023 – KJS Bayern, Vorbereitung Dialogtag 2024
23.08.2023 – Austausch mit MdB Jamila Schäfer wg. Kürzungen KJP-Mittel, Landshut
31.08.2023 – Dringende Trägerkonferenz JMD wg. Kürzungen KJP-Mittel , online
01.09.2023 – Session mit Politikberater Moritz Kirchner, online
12.09.2023 – LAG JSA - Besuch bei StMin Scharf
14.09.2023 – Aktionstag JMD Augsburg mit MdB Ulrike Bahr
14.09.2023 – Austausch mit MdL Gülseren Demirel und Ekin Deligöz, München
19.09.2023 – Austausch IN VIA JSA, online
25.09.2023 – LAG JSA, Finalisierungstreffen Consozial-Beitrag, online
26.-28.9.2023 – Gesamtkonferenz BAG KJS mit Sitzung Kompetenzteam, Fulda
23.10.2023 – LAG JSA, Abschiedsveranstaltung für Respekt Coaches mit StMAS, München
24.10.2023 – DiCV-Landes-Fachkonferenz TB Migration & Integration, online
25.-26.10.2023 – LAG JSA, Messestanddienst und Kongressbeitrag Consozial, Nürnberg
02.11.2023 – KJS Bayern, Vorbereitung Dialogtag 2024
07.11.2023 – Austausch IN VIA JSA, online
07.11.2023 – Austausch Migration IN VIA Bayern
09.11.2023 – Ausbildungskonferenz, Nürnberg
13.-14.11.2023 – JMD-Kompetenzteam-Sitzung, Bernried
15.11.2023 – LAG JSA – Arbeitstreffen JMD, online
28.11.2023 – Fachausschuss TB Migration Freie Wohlfahrtspflege, online
29.11.2023 – Trägertagung Respekt Coaches, online
29.11.2023 – LAG JSA – Fachtag, Nürnberg
30.11.2023 – KJS Bayern, Vorbereitung Dialogtag 2024
05.12.2023 – Fachtag zu diskriminierungskritischer Arbeit im JMD, online
06.12.2023 – JMD Kompetenzteam, Vorbereitung Tagung Würzburg, online
12.12.2023 – Arbeitstreffen kath. JMD-Mitarbeitende Bayern, online